

sogar vollständig, ist nur zu billigen. Auffällig ist, daß Markus und Lukas als „Apostel und Evangelisten“ bezeichnet werden. — Statt der eingehenden Belehrungen des Schott ist hier nur eine allgemeine Einführung vorausgeschickt. Nach den Braut- und Seelenmessen (mit Libera) folgt ein Anhang von Gebeten, wie man sie sonst in einem Gebetbuche sucht. Die „Gebete nach der heiligen Messe“ würde man kaum erwarten, da sie auch von Rom schon sichtlich abgebaut werden, nach einigermaßen befriedigender Vereinigung der „römischen Frage“ wohl ganz verschwinden werden, so wie sie sich im Mißfale ohnehin nicht finden. Hingegen würden Herz-Jesu- und Josefs-Litanei manchen erwünscht sein.

Gebildeten Christen, die die heilige Liturgie gerne in ihrer Sprache mitlesen möchten, kann das Buch nur besten empfohlen werden.

Rinz-Freinberg.

P. Jos. Schellauf S. J.

30) **Cantus Eucharistici et Vespertini.** Von F. Klingenberg. Regensburg, Friedrich Pustet.

Hier liegt eine sicherlich reichhaltige Sammlung kirchlicher Gesänge vor, berechnet für den eucharistischen Kult und für Nachmittagsandachten. Eine Reihe von Choralmelodien wechselt ab mit zwei- und dreistimmigen Nummern, deren musikalische Güte allerdings nicht immer erstklassig ist. Den Versuch, das Tantum ergo nach der Melodie von „Deinem Heiland“ singen zu lassen, halte ich für gänzlich verunglückt. Immerhin bietet das sympathisch ausgestattete Büchlein eine reiche Ausbeute für den praktischen Gebrauch, die sich noch erhöhen würde, wenn auch einige Lieder mit deutschem Text Aufnahme gefunden hätten. Zu den am Schlusse beigefügten Verbesserungen sollte noch hinzukommen, daß S. 70 die letzte Note der ersten Zeile statt g: b zu lauten hat.

Rinz.

F. Müller.

31) **Auf des Herrn Pfaden.** Das Leben Jesu nach dem Evangelium des heiligen Lukas in kurzen Betrachtungen für die Laienwelt. Von Karl Haggeneß S. J. 1. Teil: Die Vorbereitung des Gottesreiches (XII u. 562). 2. (Schluß-)Teil: Der Ausbau des Gottesreiches (X u. 512). Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Es ist ein ehrenbes Zeichen für den Geist des so schwer geprüften deutschen Volkes, daß man schon sechs Jahre nach dem Zusammenbruche ein ganzes Evangelium der Laienwelt in Betrachtungen anbieten kann. Der Verfasser hat vor allem jene Seelen im Auge, die sich in geschlossenen Exerzitien den Entschluß gefestigt haben, in Zukunft ganz „auf des Herrn Pfaden“ zu wandeln. Es werden aber gewiß auch viele andere, denen sich noch keine Exerzitiengelegenheit geboten hat, mit aufrichtigem Verlangen nach einem solchen Buche greifen. Rezension hätte daher besonders für solche in der Einleitung gern eine kurze, praktische Anleitung zum Betrachten gesehen. Auch ein ausführliches Sachverzeichnis wäre dem Werke sehr zustatten gekommen. Der Verfasser schließt sich wie bei seinen Priesterbetrachtungen enge ans Evangelium an, schöpft jeden Vers nach Dunkelheit aus und weiß dazu recht passende Parallelen aus dem Leben der katholischen Laien aufzuzeigen. Dem Werke ist weiteste Verbreitung zu wünschen. Auch der Prediger wird es mit Nutzen zu Rate ziehen.

St. Pölten.

Spiritual Dr R. Pfingstner.

32) **Zu Füßen des Meisters.** Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. Von Anton Huonder S. J. 2. Band: Die Leidensnacht (XII u. 429). 1. bis 3. Aufl. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Zwölf Auflagen und elf Uebersetzungen in zwölf Jahren — ist ein bester Erfolg in der assetlichen Literatur. Er war dem 1. Bande von Huonders „Zu Füßen des Meisters“ beschieden. In der „Leidensnacht“ der Kriegs-